

Zeitig miteinander kommunizieren

Weiterbildung / Am Bäuerinnentreff erfahren die Teilnehmenden wie sie gemeinsame Ziele innerhalb der Familie angehen können.

BAUERNZEITUNG: *Trix Arnold, am Donnerstag, 23. Januar, findet in Dagmersellen der 1. Bäuerinnentreff statt. Was erwarten Sie davon?*

TRIX ARNOLD: Wir möchten vermehrt mit den Bäuerinnen in Kontakt kommen, wir gehen in verschiedene Regionen im Kanton Luzern und möchten die Bäuerinnen über aktuelle Themen aus der Beratung informieren und von ihnen persönlich erfahren, welche Themen sie aktuell beschäftigen. Somit haben wir die Gelegenheit, Anliegen und Bedürfnisse von der Basis aufzunehmen und in unserer Beratung und Kursen darauf den Fokus zu legen.

Wieso starten Sie mit dem Thema «Erfolgreiche Familienkonferenz – wie?»

ARNOLD: Dieses Thema haben wir gewählt, weil wir finden, dass auf den meisten Bauernbetrieben mehrere Generationen leben und arbeiten und regelmässig verschiedene Punkte besprochen werden dürfen und müssen.

Der Treff findet an drei verschiedenen Abenden an drei verschiedenen Orten statt. Erwarten Sie so viele Bäuerinnen?

ARNOLD: Wir freuen uns auf viele interessierte Bäuerinnen. Wir möchten dezentral in die verschiedenen Regionen gehen. Mit drei Abenden können wir gewährleisten, dass alle Anwesenden optimal vom Thema profitieren und ihre Fragen und Erfahrungen im Gespräch eingeben können.

Wie sieht das Programm aus?

ARNOLD: Der Abend ist aktiv gestaltet mit einem Impulsreferat

von Silvia Erni, Familienfrau und Gordontrainerin, Ruswil, mit Austausch und Diskussionen unter den Anwesenden. Fragen werden bearbeitet wie: Welche Rahmenbedingungen sind für eine gelingende Familienkonferenz wichtig? Wie gehe ich mit dem unterschiedlichen Alter der Kinder/Jugendlichen innerhalb der Konferenz um? Wie erhalten wir eine nachhaltige Konferenz, die alle unterstützt? Wie gehe ich zum Beispiel vor, wenn ich auf dem Betrieb als pensionierte Bäuerin Arbeiten und Verantwortung abgeben möchte? Fragen aus dem Plenum werden direkt beantwortet, und die Anwesenden erhalten eine schriftliche Zusammenfassung.

Haben die Bäuerinnen auch die Gelegenheit, sich auszutauschen?

ARNOLD: Im Anschluss an den Hauptteil informieren Andrea Bieri und ich über Aktualitäten aus der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beratung und nehmen Anregungen und Fragen auf. Mit einem zeitlich offenen Schluss des Bäuerinnentreffs bleibt Zeit, damit sich die Bäuerinnen im gemütlichen Rahmen austauschen können.

Was dürfen die Bäuerinnen erwarten?

ARNOLD: Die Bäuerinnen dürfen am Ende des Abends mit einem gefüllten Rucksack an Ideen, Techniken und Tipps nach Hause gehen, wie sie sich innerhalb ihrer Familie über ihre Wünsche, Erwartungen, Probleme, Ziele und vielem mehr austauschen können.

Sind Teilnehmerinnen danach bessere Familienmanager?



Trix Arnold, Leiterin und Beraterin bäuerliche Hauswirtschaft, am BBZN Schüpfheim.

(Bild z/vg)

ARNOLD: In der Beratung, in Kursen und in Gesprächen mit Bauernfamilien erfahren wir immer wieder, dass es innerhalb der Familien schwierig ist, miteinander über Wünsche, Erwar-

tungen, Probleme usw. offen und lösungsorientiert zu sprechen und gemeinsam Ziele zu verein-

baren. Diese Thematik wird besonders im Kontext mit der Hofübergabe oder wenn mehrere Generationen auf einem Betrieb leben und arbeiten oft angesprochen. Wenn Familien «erst dann lernen und versuchen» miteinander lösungsorientiert im Gespräch Wege zu finden, ist dies eine echte Herausforderung. Wenn die Bauernfamilie schon früh versuchen und lernen, wie miteinander zu sprechen, können wir mit diesem Thema die Bauernfamilien nachhaltig unterstützen. Ob dies dann schlussendlich eine Konferenz, ein Familienrat oder nach einem anderen Titel benannt wird, ist zweitrangig.

Bäuerinnentreffs

Die Treffs finden statt am Donnerstag, 23. Januar, Restaurant Löwen, Dagmersellen; Freitag, 14. Februar, Restaurant Krone, Wolhusen; Dienstag, 1. April, Restaurant Löwen, Eschenbach, jeweils 19.30 bis 22 Uhr. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Auskunft erteilen gerne: Andrea Bieri, Tel. 041 485 88 40, oder Trix Arnold, Tel. 041 485 88 41. Weitere Informationen unter www.bbzn.lu.ch.

Interview Erika Rebsamen

Folgen weitere Bäuerinnentreffs?

ARNOLD: Wie dies in anderen Kantonen bereits erfolgreich durchgeführt wird, möchten wir jährlich einen Bäuerinnentreff an verschiedenen Orten im Kanton Luzern zu einem spezifischen Thema anbieten.

Interview Erika Rebsamen

Die ALPEN- und RS-Methode

Putzen / Mit Tipps von Kursleiterin Ursula Richner lässt sich «das bisschen Haushalt» leichter bewältigen.

GRÄNICHEN ■ Frühlingsputz ist out. Moderne Frauen halten sich an die RS-Methode. Und: «Wer täglich acht Minuten in die Arbeitsplanung investiert, gewinnt eine ganze Stunde Zeit», sagt Kursleiterin Ursula Richner vom LZ Liebegg.

Effizienz beginnt mit der Planung

«Das bisschen Haushalt macht sich von allein» war Ende der 1970er-Jahre ein Hitparaden-Hit. Mag sein, dass das Selbstbewusstsein der Hausfrauen in den letzten Jahrzehnten gestiegen ist. Eine Sisyphusarbeit ist es trotzdem. «Effizienz beginnt mit einer Planung, die sich nicht nur auf übergeordnete Ziele bezieht, sondern auf jeden einzelnen Tag», wurde den Teilnehmerinnen des Weiterbildungsseminars für die Bäuerin im Januar in Erinnerung gerufen.

Mit zwei Tipps lässt sich «das bisschen Haushalt» leichter bewältigen. Der erste bezieht sich auf die «ALPEN-Methode»: Aufgaben, Länge, Pufferzeit, Entscheidungen, Nachkontrolle (was ist zu erledigen, Wichtigkeit, Zeitaufwand, Unvorhergesehenes). Übrigens: Kleinkram, der in der Prioritätenliste nur 15 Prozent ausmacht, beansprucht in der Regel am meisten Zeit. Praxisbezogen ist der zweite Tipp: Die «RS-Methode» ist in vier Ka-

tegorien unterteilt: Von der täglichen Sichtreinigung mit Putz- und Aufräumarbeiten über

Unterhaltsarbeiten, die nach Bedarf anfallen und der Wert- und Funktionserhaltung dienen,

bis zur Zwischenreinigung, die sich auf neuralgische Punkte bezieht, die man nicht bis zur

gründlichen Reinigung sparen will. Altbekannte Putzmethoden sind dank modernen Bodenreinigungsgeräten und Mikrofasertüchern effizienter geworden.

Kritische Inhaltsstoffe müssen nicht deklariert sein

Vorsicht ist bei der Flut von Reinigungsmitteln geboten. Viele sind nicht nur aus ökologischer Sicht bedenklich, sondern schädigen auch die Oberflächen. Beim Entziffern der Deklarationen auf den Flaschen stellten die Kursteilnehmerinnen fest, wie schwierig es oft ist, gute von schlechten Produkten zu unterscheiden, denn viele kritische Inhaltsstoffe, auch Nanotechnologie, müssen nicht deklariert werden oder sind unter wenig aussagenden Begriffen aufgeführt. Bei Um- und Neubauten lohnt es sich, auf natürliche, strapazierfähige, pflegeleichte Materialien zu achten. Für Küchenabdeckungen gibt es beispielsweise neuartige Keramikoberflächen. Bei den Bodenbelägen kommen altbekannte Materialien wie Kork zu neuen Ehren. Selbst das Linoleum hat dank moderner Verarbeitung ein neues ökologisches Image erhalten.

Wer sich an diese Devisen hält, wird sich «weniger kümmern müssen», sondern hat mehr Zeit zum «Freudeln» und interessante Kurse besuchen. Erika Lüscher



Kursleiterin Ursula Richner führt den handlichen Putzkoffer vor: So sind Reinigungsmittel stets griffbereit. (Bild el)

Landfrauenreise nach Andalusien

BRUGG ■ Der Aargauer Landfrauenverband organisiert für seine Mitglieder – sie sind mit oder ohne Begleitung willkommen – vom 31. März bis 4. April eine Frühlingsreise nach Andalusien, die einen vielseitigen Einblick in diese facettenreiche Region bietet.

Das genaue Programm und weitere Informationen gibt es unter www.landfrauen-ag.ch, Anmeldungen nimmt ALFV-Präsidentin Helen Schreiber bis am 31. Januar entgegen. BauZ

ANZEIGE



Albert Vitali
Nationalrat
FDP, Die Liberalen,
Oberkirch

«Schweizer Unternehmen und Bauern werden mit dieser Initiative geschwächt.»

am 9. Februar
NEIN!

SVP-Abschottungsinitiative

www.luzernerkomitee.ch